

Niels Tümmeler

Dat swakke Geslecht

Libidomi?

Vrâgt se mi

Nee, ik verstâ dy ny

Ik ken dy ny

Sä ik perplex

Libidomi?

Keem nocheens

Se keem neger dorby

Wat wullt du vun my

Snackt se vun sex?

Libidomi?

Se vluster nu lysen

Ik weet ny recht

Wat sal dat bedüün

Ik do, as weet ik vun niks

Libidomi?

Ik kunn se nu rüken

Dat is ny rejell und doch echt

Sachs bün ik in dusend un eyne nacht

Un ik bün mufti, ik bün de rex

Libidomi!

Dat klingt so potent

Ik blyv nich, dor givt niks

Bün wol manns nuch y to wåren!

–

Twe oogenslääg later weer ik ån büks

Blage pap

Ik stel mi an de kas an. Vöär my steyt eyn kearl. He leggt niks op' t band. Aver he het wat in syn vust. Ik kan dat ny utspekuleern. Wårüm måkt he dat!/? Wat verstikkt he doar?

Ik muster em – so halv vun de syt. Bruune sko, 'n beeten utlaatskt seen se al ut. Eyn gröne manskesterbüks, ok ny de nygste, aver ok ny skedderig. Und eyn bruune jak, een oart anorak mit veele pukken doran. Eyn müts het he ny op – syn hoar is as syn sko sünd und is eyn beten struwwelig. Und he is smöker, dat hev ik glyks roken und bün al eyn pet trüg bleven. Rüükt joa gruusig, denk ik so. Denn geyt wyter, eyn pet no vöärn. Blots eyn pet, ny to na.

Wat het he dor blots in syn vust!/?

Nu bün ik oak an dat swatte kassenband. Ik töäger eyn momang. Wårüm leggt he syn kråm ny op 't band!/? Wat blaget is an de verpakken, eyn lüt zippel kykt twüsken syne ruchen vingers dörch. Eyn blage pap. Keen anstalten. He måkt keen anstalten, dat, wat he doar het, op dat band to pakken. Good, den even ik, denk ik und leg myn kråm op't band. Dat stöt den kearl vöär my ny an. He hölt syn blage pap vast. He streek doch vöärhin al twüsken de regen vun de regals rüm, vul my doar in. Doar hev ik em oak al seen. Nau, doar het he doch so skeal keken und slyker doar so verdachtig rüm. Wat mag he doar blots hebben?!/? – Dat måkt my skyr hibbelig. Blage pap. Wat mag dat blots ween!/? Kan he syn tüüg ny op't band leggen, as ander lüüd ouk!/?

Noch twe sünd vöär em. Ik gryp nå so eyn trenner und stel dat vöär myn såken. Sachs nu!/? Pakkt he syn blage pap nu op't band!/? – Niks.

Eyn noch, den is he an de reeg. Den kan he reinweg ny mer anders. Glyks kan ik dat gewår waarn, wat dat vöär eyn blage pap is – doar in syn vust. De vrou vör em betoalt al. Roote bookstaven. Dor sünd roote bookstaven op de blage pap. Wat het he doar blots!/? Ik kan my dor keen rymel op måken. Root op blag und he leggt dat ny op't band. Nu givt dat wesselgöld. De vrou achter de kas went eer kop to den verdachten kearl mit de bruune jak und de grööne manskesterbüks, de vöär my steyt und de blage pap mit de rooten bookstaven jümmer noch in sien vust hölt.

„Guten Tag.“ seggt se. „Tag. Das hier.“ antert he und givt de kassenvrou viks de blage pap röäver, as wenn't eyn geheime öävergaav weer. Ik keek nu nauer hin – dat is doch...

Ik tuk tosåmen und måk eyn lüt pet trüüg. De kearl betålt. Mit lüttgöld. „Stimmt genau!“ hör ik de kassenvrou seggen und se klimpert de dålens in de skuvlad. Vorts keek ik in myn göldpuk und tell myn lüttgöld – passlig! Ik snuuv. Ik bruuk tomindst vöär dat invizeerte göld ny bang ween.

De kearl mit de bruune jak und de grööne manskesterbüks stikkt de blage pap mit de rooten bookstaven in syn puk und geyt.

Nu bün ik an de reeg. „Guten Tag!“ seggt de vrou achter de kas, as se dat wol hundert mål an dag seggen deyt. Ik anter, bün avers gorny by de såk. Ov se wol ouk düsse vermaledeyte virus in sik dreagt, simmeleer ik. In düsse momang wischt se sik mit de vingers, dee jüstemang noch de sükendålers vun de kearl vastholden hebbt, öäver de lippen. Ik skudder.

Blots ny sülm in't gesicht grabbeln, tohus glyks de handen wasken, suust mi dat döärch den kop. Mit veel wåter ut'n kraan und mit veel seep und mit örntlik rubbeln. Und achteran noch desinvizeern.

„Schönen Tag noch!“ seggt de verköperske. Ik stammel noch eyn adjüs und wandel rut. Blots nå hus. Ik will my niks invangen! Ik sweat, so geyt my dat an.

So eyn inkööp kan eyn skyr fertig måken.